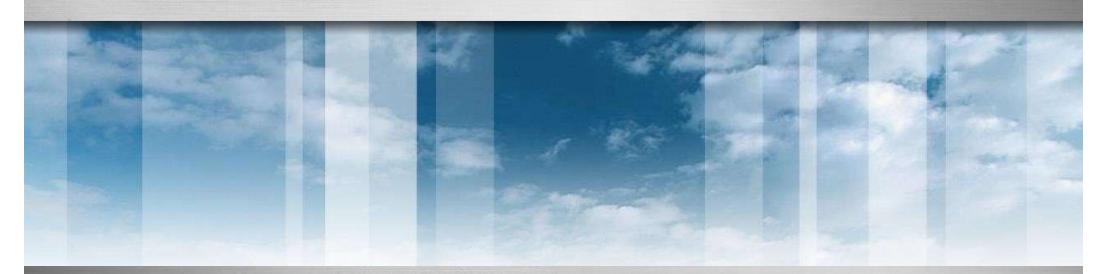
FRRP Fortbildung Rettungsdienst Rheinland-Pfalz

Aufgaben der Leitstelle

erstellt:

Jan Falinski (DRK) Marc Wüst (DRK)



schnell - kompetent - mitmenschlich

Leitstellenstruktur in Rheinland-Pfalz



7 integrierte Leitstellen analog zu den Rettungsdienstbereichen

- Kaiserslautern
- Koblenz
- Landau
- Ludwigshafen
- Mainz mit 3 Standorten (BF Mainz, DRK Mainz, BF Worms)
- Montabaur
- Trier

Alle Leitstellen sind mittels Leitstellenkopplung miteinander verbunden und können somit Einsätze weiterleiten.

Leitstellenstruktur in Rheinland-Pfalz





Ausbildung eines Disponenten



Jeder Leitstellendisponent in Rheinland-Pfalz muss bestimmte Kriterien erfüllen, hierbei wird in 2 Laufbahnen unterschieden:

Feuerwehr

Rettungssanitäter

B2 – Lehrgang

Rettungsdienst

Notfallsanitäter

Gruppenführer freiw. Feuerwehr

Weiterbildung zum Sachbearbeiter in einer integrierten Leitstelle

Allgemeine Aufgaben eines Disponenten



- Annahme und Bearbeitung von Notrufen und Hilfeersuchen per Telefon
- Funküberwachung
- Kommunikation mit den einzelnen Rettungsmitteln
- Disposition von Einsätzen
- Dokumentation
- Kontakt- / Anlaufstelle für Polizeidienststellen / Führungszentralen und Feuerwehreinsatzzentralen (FEZ)
- Überwachung und Bearbeitung von gesetzlich geregelten Notrufeinrichtungen (z.B. NORA-App, ECALL, BMA...)

Sonstige Aufgaben und Möglichkeiten



Bevölkerungswarnung durch:

- Sirenenauslösung
- Auslösung von z.B. MoWas, KatWarn, Nina, ...
- Cell Broadcast Alarm (Handy Alarm von den Leitstellen, Aussendung via Mobilfunk an die in den Funkzellen befindlichen Geräte)

Einsatzcodes und Stichworte



In Rheinland-Pfalz existieren landeseinheitliche Einsatzcodes, die durch die Ärztlichen Leiter Rettungsdienst mit Prioritäten (TKI 0-9) versehen und freigegeben worden sind.

Alle Leitstellendisponenten sind angehalten, diese zu verwenden. Eine Abweichung muss immer begründet und dokumentiert werden.

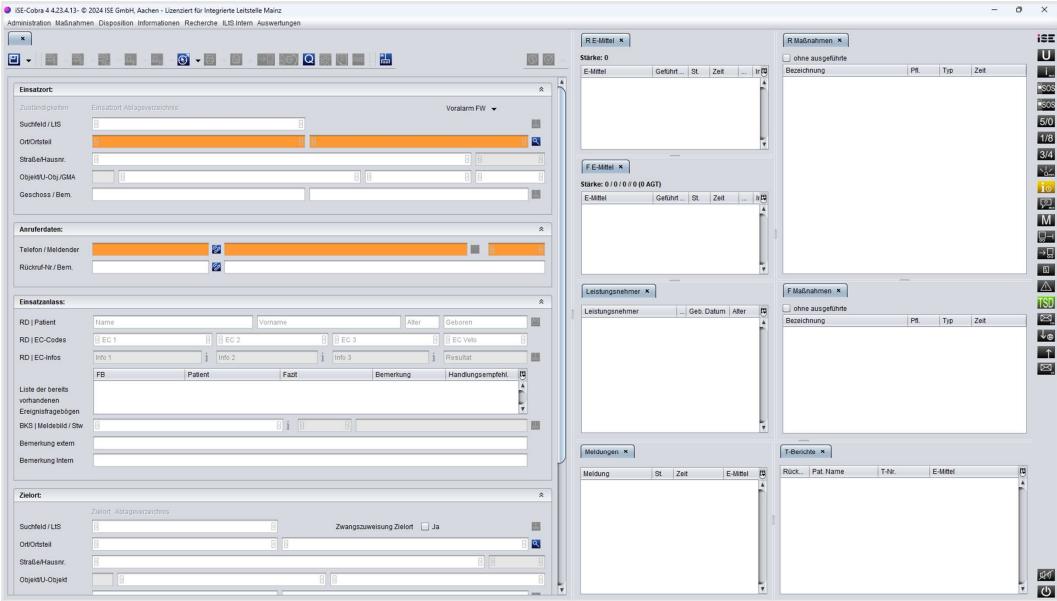
Aus den Einsatzcodes ist die AAO abgeleitet.



Standardablauf Notrufabfrage

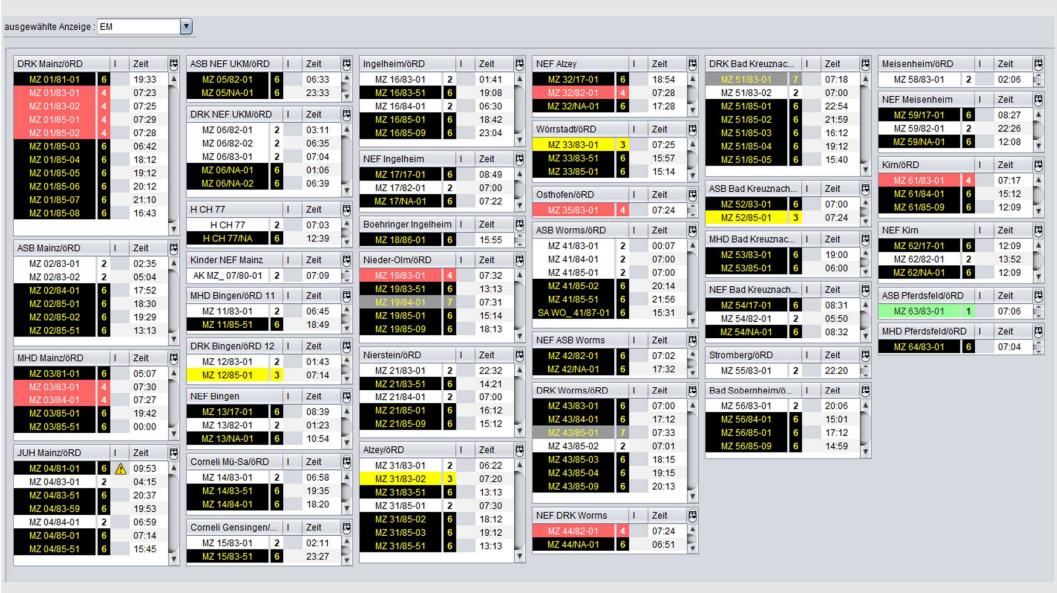
Einsatzannahmemaske Cobra 4.23.4





Rettungswachentableau Cobra 4.23.4





Regeleinsatz: VU mit 2 PKW und 4 Patienten



- Notrufannahme und Einsatz erstellen in Einsatzleitsystem
- Abfrage Einsatzstelle
 - Autobahn
 - Landstraße
 - innerorts
- Was ist passiert?
- Wie viele Verletzte?
- Eingabe Einsatzcode/Stichwort
- Alarmierung
- (falls nötig weitere Detailabfragen, wie z.B.:
 - Person klemmt bzw. eingeschlossen
 - Auslaufende Betriebsstoffe (Öl, Wasser, Kraftstoff)
 - Besonderheiten zum Fahrzeug (E-Auto, Gefahrstofftransporter))

Regeleinsatz: VU mit 2 PKW und 4 Patienten

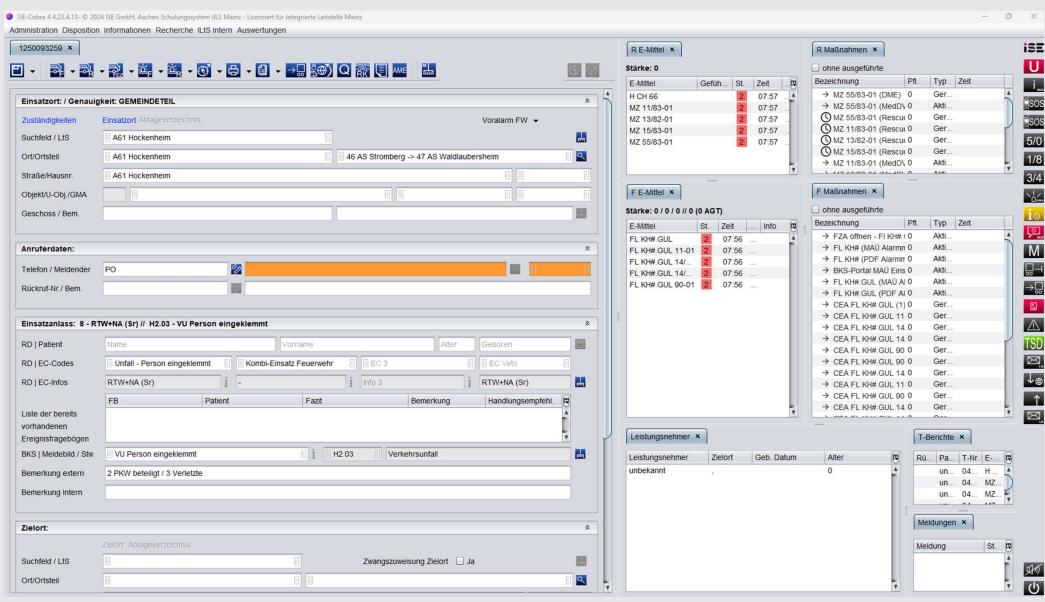


- Weitergabe Details an die Einsatzkräfte
- Hilfestellung / Erste-Hilfe-Maßnahmen
 - Absicherung der Unfallstelle
 - Ggf. EH-Maßnahmen durchführen (stabile Seitenlage, Reanimation, Wundversorgung)
- Polizei informieren und ggf. je nach AEP Gesundheit: Alarmierung ALG
- Auswahl Transportziel
 - Besatzung kümmert sich selbst darum
 - oder: Zuweisung durch Leitstelle

Die Dokumentation im Einsatzleitsystem ist ein fortwährender Prozess









Besondere Einsatzlagen

MANV-Lage: S-Bahnunfall mit Gefahrgut-LKW



- Notrufannahme und Einsatz erstellen in Einsatzleitsystem
- Abfrage Einsatzstelle
 - außerorts
 - innerorts
- Was ist passiert?
- Wie viele Verletzte?
- Eingabe Einsatzcode/Stichwort
- Alarmierung RD, FW (nach AAO), AEP Gesundheit, Polizei
- Detailabfrage
 - Person klemmt bzw. eingeschlossen
 - Auslaufende Betriebsstoffe (Öl, Wasser, Kraftstoff)
 - Besonderheiten zum Fahrzeug (Beladung, Warntafeln, Gefahrnummer und UN-Nummer)
 - weitere Beteiligte

MANV-Lage: S-Bahnunfall mit Gefahrgut-LKW



- Weitergabe Details an die Einsatzkräfte
- Hilfestellung / Ausstiegsinformationen
- Nachalarmierung / Nachforderung von Einsatzkräften, evtl. aus Nachbarleitstellenbereichen
- Unterstützung der Einsatzleitung und ALG vor Ort
- ZLB-MAnV-Modul starten
- Dokumentation in Cobra
- . . .



Lebens

Bedrohliche

Einsatz

agen



Definition

"Lebensbedrohliche Einsatzlage (LebEI)"
Lebensbedrohliche Einsatzlagen bezeichnen die Einsatzsituationen bei unklarer Gefährdungslage, die gekennzeichnet sind durch hohes Gefährdungspotential für das Leben von Opfern, Unbeteiligten und Einsatzkräften und deren Bewältigung einer Besonderen Aufbauorganisation (BAO) bedarf.

Dies gilt insbesondere, wenn ein oder mehrere Täter mittels Waffen, Sprengmitteln, gefährlichen Werkzeugen / Stoffen oder außergewöhnlicher Gewaltanwendung gegen Personen vorgehen, diese verletzt oder getötet haben und weiter auf Personen eingewirkt werden kann.



Definition (2)

Eine lebensbedrohliche Einsatzlage im polizeitaktischen Sinn liegt bereits dann vor, wenn Anhaltspunkte ein solches Täterverhalten unmittelbar erwarten lassen.

Hierunter sind neben Amoktaten, Anschlägen oder Geiselnahmen auch sonstige Formen von schwerer Gewaltkriminalität einzuordnen. Die weitere sachgerechte Einordnung wird zumeist erst im weiteren Einsatzverlauf zu erwarten sein.



Unterstützungskonzept Lebensbedrohliche Einsatzlagen (LebEL)



Unterstützungskonzept

Lebensbedrohliche

Einsatzlagen (LebEl)

Betrieb BSR – Landkreis indem sich dieser befindet – z.B. TEL – nicht im Schadensgebiet!

Einheiten:

- 6 SEG-S
- 2 SEG-B
- 2 Module Modul Führung
- 2 G-RTW RLP
- PSNV Kräfte über Beratungs- und Koordinierungsstelle an der Feuerwehr und Katastrophenschutzschule Koblenz
- 2 Facheinheiten Presse und Medienarbeit Rheinland-Pfalz
- 2 Staffeln Rettungshunde und Ortungstechnik
- 2 ELW 2 (+Technische Einsatzleitung TEL)
- 4 CBRN Erkunder
- 1 GW-GCMS (Gaschromatograph mit Massenspektrometer mobil)
- 1 Messleitkomponente



Unterstützungskonzept Lebensbedrohliche Einsatzlagen (LebEL)



Ansprechstelle KatS → ADD über die zuständige ILST ein BSR eingerichtet

Unterstützungskonzept Lebensbedrohliche Einsatzlagen (LebEl) Einheiten in Bereitschaft setzen

Stufe 1 Unterstützung Extern SI

 - 50 % der Kräfte fahren den BSR an, ggfls. auch direkt an die Einsatzstelle

Stufe 2 Unterstützung Extern SII

Rest der Einheiten in Bereitschaft ggfls. den BSR anfahren



WICHTIG!

Nicht zu verwechseln mit dem Sonderalarm RD



Wer alarmiert bzw. fordert an?

Bei Einsätzen im eigenen Gebiet wird es in der Regel die Einsatzleitung vor Ort sein (Polizei, Feuerwehr, TEL etc.)

Bei Einsätzen im Fremdgebiet in der Regel die betroffene Leitstelle bzw. BF.



Welche Alarmierung ist auszuführen?

Schadenslage im eigenen (Leitstellen-) Bereich

Schadenslage im fremden (Leitstellen-) Bereich



Alarmstufen:

Stufe 1:

Die Einheiten werden alarmiert und fahren den definierten Bereitstellungsraum bzw. Einsatzstelle an. (Vollalarm)

Stufe 2:

Die Einheiten werden alarmiert, verbleiben aber an ihren Standorten. (Voralarm)



Mainz ist die unterstützende Leitstelle für:

Landkreise (Nord S2): Landkreise (West S2): Landkreise (Süd S2):

Altenkirchen (AK) Bitburg (BIT) Donnersberg (KIB)

Cochem-Zell (COC) Vulkaneifel (DAU)

Rhein-Lahn (EMS)

<u>Landkreise (Süd S1):</u> <u>Landkreise (West S1):</u>

Alzey (AZ) Bernkastel-Wittlich (WIL)

Kusel (KUS) Trier-Stadt (TR)

Mainz Stadt Trier-Saarburg (SAB)

u. Land (MZ)

Neuwied (NR)

Westerwald (WW)



Wer- oder was wird alarmiert (1)?

Grundkomponente bestehend aus:

- TEL (je nach Einsatz-Bereich aus dem LK KH, BIR oder SIM)
- 1 Modul Führung (SIM)
- 3 SEG San (2 x SIM, 1 x BIR)
- 1 SEG Bt (KH)
- RHOT 3
- KID-PSNV aus allen 3 LK



Wer- oder was wird alarmiert (2)?

Zusatzkomponenten bestehend aus: (je nach Einsatz-Bereich)

- GW-GCMS (Gaschromatograph mit Massenspektrometer) (BF-LU)
- CBRN-ErKW (ABC-Erkunder) (ILtS-KO u. BF-MZ)
- LFE PuMA (Presse- und Medianarbeit) (ILtS-KL)
- Weitere PSNV über LFKS
- G-RTW (BF-LU)



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!